

Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 156 / Februar 2018



Pfarrreiratsbericht
Seite 11

Leitartikel:
Begleitet sein – Nähe spüren
Spiritual Care in Winterthur
Seite 5

Zum Thema:
Glauben an Feiertagen
Seite 21

Einladung zur Pfarreiversammlung Samstag, 10. März 2018

17.00 Uhr Wortgottesdienst

18.00 Uhr Beginn der Pfarreiversammlung
anschliessend Apéro im Foyer

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 18. März 2017
4. Jahresberichte 2017
 - Pfarreirat
 - Pfarreheimkommission
5. Kassaberichte 2017
 - Pfarreheimkommission
 - Pfarreikasse
6. Revisorenberichte/Rechnungsabnahme
7. Genehmigung des Budgets 2018
8. Wahlen / Verabschiedung
9. Blitzlichter aus der Gemeindeleitung
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge zuhanden der Pfarreiversammlung sind bis **spätestens am 28. Februar 2018** schriftlich beim Pfarreisekretariat einzureichen.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich zur diesjährigen Versammlung ein und freuen uns, wenn Sie am anschliessenden Apéro teilnehmen.

Pfarreirat St. Urban

Béatrice Infanger
Alex Schuhmacher

Liebe Leserinnen und Leser

Was bleibt, wenn nichts mehr bleibt? Was geschieht nach dem Tod? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Gibt es einen Gott? Wo ist er? An was glaube ich? Gemäss einem Bericht des Bundesamtes für Statistik (BfS) über den Anteil der verschiedenen Religionsgemeinschaften und deren Veränderung in den letzten 40 Jahren hat sich der Anteil von Konfessionslosen von nahezu 0% im Jahr 1970 auf 23.1% im Jahr 2016 vervielfacht. «Klar sind unsere Kirchen leer», war mein erster Gedanke. Ein Blick auf die Internetseite des BfS zeigt jedoch, dass die katholische Glaubensgemeinschaft «nur» einen leichten Rückgang von ca. 45% auf heute 37.7% zu verzeichnen hat. Dies ist natürlich auch auf die Zuwanderung aus katholischen Gebieten zurückzuführen.

Eine zweite Tabelle hat meine Aufmerksamkeit erregt – «Teilnahme an Gottesdiensten in den letzten 12 Monaten»:

- Mindestens einmal die Woche: ~13%
- Zwischen 6–12 Mal pro Jahr: ~26%
- Zwischen 1–5 Mal pro Jahr: ~41%
- Nie im vergangenen Jahr: ~20%

Diese statistische Erhebung deckt sich mit der Frage zu unserem Themenbeitrag: «Warum üben viele Familien ihre Religion nur an den wichtigen Feiertagen aus?» Wir haben diese Frage verschiedenen Angehörigen der Pfarrei gestellt und sie um ihre Meinung gebeten. Natürlich sind die Rückmeldungen nicht umfassend und auch nicht repräsentativ. Wenn Sie diese Frage ebenfalls beschäftigt, sind wir gespannt auf Ihre Ansichten.

Fast so traditionell wie der Besuch der heiligen Messe an Weihnachten, ist der Jahresbericht des Pfarreirats in unserer ersten Ausgabe im Jahr. Mit einer klaren Vision einer offenen Pfarrei, die Platz am offenen Tisch für alle hat, kam der Pfarreirat aus seiner Klausur im Januar 2015 zurück. Neues ist entstanden, Bewährtes konnte weitergepflegt werden. Der Pfarreirat lässt dieses Jahr auf die Frage zu seinem Schaffen und zu den Angeboten von St. Urban Personen aus der Pfarrei zu Wort kommen.

Ein Angebot unserer Pfarreien und aller Kirchen der Stadt Winterthur liegt Peter Koller am Herzen und er stellt es uns in seinem Leitartikel vor: «Spiritual Care» – seelische und geistig-spirituelle Begleitung von Menschen in existenziellen Krisen. Menschen mit unheilbaren Krankheiten, Menschen, denen nichts mehr bleibt.

Marcel Campana

Quellenangabe: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen/religionen.html>



Titelbild: Kinderchor im weihnächtlichen Einsatz.

Spenden an Schwizerchrüz.ch

Zusätzlich zu den bis Ende September eingegangenen Spenden für Schwizerchrüz.ch sind nun ein Teil des Erlöses des Adventsverkaufs Fr. 2500.– und weitere Spenden eingegangen. So dass wir dem Schwizerchrüz ein Total von **Fr. 5835.60** überweisen können. Ein grosses Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern.



Familienrorate 6. Klasse 2017

Vielen Dank den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse für ihr Engagement für die Aktion Sternwoche von Unicef am Familienrorate 2017. Danke für das Kaufen der selbst gebackenen Guetzli und für alle Spenden. Wir konnten Fr. 1050.– überweisen, damit die Not der Kinder im Südsudan kleiner wird!



Kinderdisco

Das Discofieber ist wieder ausgebrochen! Rund 150 Kinder sorgten an der 18. Kinderdisco für Partystimmung. Sie tobten sich auf der Tanzfläche aus und kauften den Kiosk mit seinen vielen Süßigkeiten und farbigen Drinks leer. Über 30 Leitende der Pfadi und der Jugendarbeit betreuten die Kinder, derweil es sich die Eltern im Café bequem machten.



Begleitet sein – Nähe spüren Spiritual Care in Winterthur

von Peter Koller

Kennen Sie jemanden, der oder die trotz schwerer Krankheit zu Hause gepflegt wird und froh wäre über einen Besuch eines Seelsorgers oder einer Seelsorgerin? Dann lesen Sie weiter und machen unser Angebot «Spiritual Care» bekannt!

Aber was ist denn Spiritual Care überhaupt? Wieder ein sperriges, neudeutsches Wort über einen altbekannten Dienst? Oder doch nur ein neumödiges, unnützes Angebot?

Was ist Palliative Care?

In unserer Gesellschaft geläufiger ist der Begriff Palliative Care. Er wird international verwendet und mehr und mehr auch im nichtenglischen Sprachraum benutzt. «Palliative» kommt aus dem Englischen und meint übersetzt «lindernd». Dieses Wort «palliative» wiederum leitet sich ab vom lateinischen «pallium», das «Mantel» bedeutet. Das englische Wort «care» meint «Pflege, Betreuung, Zuwendung». Im wahrsten Sinn des Wortes also soll Pflege und Betreuung den Kranken wie einen warmen Mantel umhüllen!

Palliative Care ist der umfassende Begriff, der palliative Medizin, Pflege und Begleitung einschliesst. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation WHO ist Palliative Care eine Haltung und Betreu-

ung für betroffene Patienten und ihre Angehörigen, wenn eine unheilbare oder lebensbedrohliche Krankheit vorliegt. Sie soll körperliche Beschwerden und Schmerzen verringern, aber ebenso psychische, soziale und spirituelle Probleme angehen. Hauptziel ist die Verbesserung der Lebensqualität für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Und Spiritual Care?

Spiritual Care ist nun ein wichtiger Teil der Palliative Care. In der Definition der WHO wird die spirituelle Begleitung offiziell als vierte Säule neben die medizinischen und pflegerischen Behandlungen sowie die psychosoziale Begleitung gestellt. Hier wird der Mensch nicht als Wesen mit einer spirituellen Seite verstanden, sondern als ein leibliches, seelisches und geistig-spirituelles Wesen, zu dem die Spiritualität als Grundbedürfnis gehört. Daher wird die seelsorglich-spirituelle Begleitung als bedeutsam für den Gesundheitsprozess erachtet.

Durch die Konfrontation und Auseinandersetzung mit einer lebensbedrohlichen Krankheit oder einer existenziellen Krise können Fragen aufkommen: Wieso passiert mir dies? Warum muss ich leiden? Was geschieht nach dem Tod? Wo ist Gott? Was bleibt? Sinnfragen werden wichtig. Gerade im Suchen nach Antworten können Religion und Spiritualität wichtige Kraftquellen sein.

Somit will Spiritual Care helfen, offene Fragen auszuhalten, Antworten zu finden, zu leben und zu feiern - mit den Betroffenen wie den Angehörigen, ohne auf die Religion, die Konfession oder die Hautfarbe zu achten.

Sie ist die «sorgende Haltung», wie es Traugott Roser, erster Professor für Spiritual Care in Deutschland, ausdrückt. «Es ist die gemeinsame Sorge eines Menschen in einer lebensbedrohlichen Situation und derjenigen, die ihn begleiten – um die Teilhabe an einem als sinnvoll erfahrenen Leben, in einem ganz umfassenden Sinn. «Sorge» ist mir dabei wichtig, weil der Mensch, dem «Spiritual Care» gilt, Grund zur Sorge hat. Sein Leben ist bedroht, er hat Halt oder Gewissheit verloren, es geht um seine Existenz. Aber Sorge ist auch etwas Aktives, Aktivierendes. Wir können durch Vorsorge und Fürsorge, durch Versorgung und Umsorgen auf die Bedrohung reagieren, dem anderen beistehen. Damit halten wir ihn, ermöglichen ihr, weiter aktiv am Leben teilnehmen zu können. «Spiritual Care» fragt zum Beispiel, was ein Sterbender für seine Hinterbliebenen hinterlassen kann, einen Segen etwa. Aber er kann auch teilnehmen an einem Leben, das grösser ist als das eigene.» (*in: Sonntagsblatt–360° evangelisch, 16.11.2014*).

Spiritual Care in Winterthur

Was einen Menschen im Grunde bewegt, was ihn zuinnerst umtreibt, bei ihm bleiben, auch wenn vorläufig nichts mehr trägt, aushalten, achtsam begleiten, nachspüren, was verschüttet wurde, suchen und fragen, sich (wieder) an Leben und Gott herantasten, beten, ermutigen

– das ist Seelsorge. «Ich war am Boden, ich war krank, ich war alt – und ihr habt zu mir geschaut...» (*vgl. Mt 25,36*).

Hier haken die Katholische und die Reformierte Kirche in Winterthur sowie die Spitalseelsorge ein. Um die Suche nach einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger möglichst zu vereinfachen, haben sich die beiden Kirchen auf eine Telefon-Nummer und eine Mail-Adresse geeinigt: **052 224 03 80** oder **spiritualcare@kath-winterthur.ch**

Diese sind zu Bürozeiten besetzt und von da aus wird die Anfrage an den zuständigen Seelsorger, die zuständige Seelsorgerin weitergeleitet.

Menschen mit schweren Krankheiten werden nicht nur im Spital oder im Pflegeheim betreut, sondern zunehmend auch zu Hause. Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Pfarreien und Kirchengemeinden erfahren aber oft nichts, wenn ein Patient oder eine Patientin religiös-spirituelle Bedürfnisse hätte.

So sind wir auf Sie angewiesen:

Sind Sie selber in einer Situation, in der Sie Seelsorge wünschen, oder wissen Sie von jemandem, dem ein Besuch und ein Gespräch mit einer Seelsorgerin gut täte, so zögern Sie nicht, die obige Telefon-Nummer oder E-Mail-Adresse zu kontaktieren!

Übrigens: In den Kirchen liegen auch Flyer auf, die dieses Angebot bekannt machen. Bitte bedienen Sie sich und geben Sie ihn weiter.

reformiert_katholisch
Kirchen in Winterthur

Begleitet sein – Nähe spüren Spiritual Care in Winterthur

Spirituelle Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und Angehörigen

Ein Angebot der Katholischen und Reformierten Kirche sowie der Spitalseelsorge

Kontakt:

052 224 03 80 (zu Bürozeiten)

spiritualcare@kath-winterthur.ch

Impressionen vom Familiengottesdienst an Weihnachten

von Joachim Seefelder

Über 30 Kinder und Jugendliche haben letztes Jahr den Familiengottesdienst zu Heilig Abend mitgestaltet. Ob im Theater als Maria, Hirte und Kamel oder im Kinderchor als Sängerin, Sänger oder Solistin an der Flöte – es war für jeden etwas dabei. Schon die Proben im Advent haben uns allen viel Spass gemacht. Wer hat noch Lust auf mehr? Der Kinderchor singt als nächstes beim Familiengottesdienst zu Ostern. Wir proben jeden Dienstag (ausser in den Ferien) von 16.00 bis 16.45 Uhr. Herzliche Einladung zum Mitsingen!



Die Engel verkünden das frohe Ereignis.

Die Hirten erfahren es als erste.



Die drei Weisen aus dem Morgenland bei Maria, Josef und dem Kind.

Feierlicher Einzug in eine volle Kirche.





In diesem Jahr hast **Du** Gelegenheit bei uns mitzusingen.

Projektbezogen steigst Du bei uns ein und bereitest dich mit uns auf einen Anlass vor. Wenn es Dir bei uns gefällt, kannst Du danach bei uns mitmachen oder Du entscheidest, später wieder mal bei einem anderen Projekt dabei zu sein.

Projekte St. Urban Chor 2018

| | |
|---|---|
| Freitag, 30. März 2018, 10 Uhr Probenbeginn für Gastsänger: | Karfreitags-Liturgie Dienstag, 20. Februar 2018, 20 Uhr |
| Sonntag, 30. September 2018, 15.30 Uhr Probenbeginn für Gastsänger | Chorkonzert am Nachmittag Dienstag, 5. Juni 2018, 20 Uhr |
| Montag, 24. Dezember 2018, 23 Uhr Klassische Messe, Chor mit Streich-Orchester Probenbeginn für Gastsänger: | Christmette Dienstag, 18. September 2018, 20 Uhr |

Komm einfach an die Probe deiner Wahl oder melde Dich mittels Flyer-Talon oder direkt bei unserem Chorleiter joachim.seefeldler@kath-winterthur.ch Tel. 079 798 53 16



Jahresbericht Pfarreirat 2017



Wie erlebst du St. Urban? Seit dem Umbau macht sich der Pfarreirat und das Seelsorgeteam Gedanken darüber, welche Erlebnisse wir uns für die Menschen der Pfarrei St. Urban, für die Menschen auf unserem Pfarregebiet erhoffen. Am Anfang stand die Vision eines langen Tisches, an welchem alle Platz haben sollen. Stichworte wie *Gemeinschaft*, *Wohlfühlen*, *Mitgestalten*, *mit allen Sinnen* und *Willkommen sein* wurden in einem ersten Brainstorming gesammelt. Der Wunsch nach einer offenen Pfarrei, welche gastfreundlich und offen ist, wurde skizziert. Die vielen bewährten Angebote sollen erhalten bleiben, neues darf entstehen.

Im dritten Jahr wurde 2017 vor allem der Tisch ins Zentrum gestellt, welcher am Anfang umschrieben wurde. Ein langer Tisch fand Platz vor dem Pfarreizentrum und lud im Sommer dazu ein, Platz

zu nehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im November trafen wir uns beim Gespräch am Feuer und konnten danach zusammen eine Suppe essen, sprechen, malen oder Figuren stellen.

Daneben hat vieles in St. Urban stattgefunden. Viele Begegnungen, sei es im Gottesdienst, im Religionsunterricht, in der Kinderspielwoche, beim Café International, im Ehepaar-Zmorge, im St.-Urban-Chor oder bei den Anlässen von «Aktiv im Ruhestand». Es wäre schwierig, die vielen Angebote, Begegnungen und Einsätze von vielen Engagierten in unserer Pfarrei lückenlos aufzuzählen. Aber ein kleiner Einblick soll entstehen durch die Frage, welche an verschiedenen Personen in der Pfarrei gestellt wurde: «Was hast du 2017 erlebt in der Pfarrei St. Urban? Wie erlebst du St. Urban?»



Ich erlebe die Pfarrei St. Urban als Anlaufstelle. Wenn ich Sorgen habe, Rat brauche, Hilfe benötige, dann kann ich nach St. Urban kommen und finde ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Während der Kinderspielwoche erlebe ich St. Urban farbenfroh und lebendig. Das Kinderlachen, die strahlenden Augen und erwartungsvollen Blicke, die vielen Jugendlichen und Erwachsenen, welche die Kinderspielwoche organisieren und durchführen, erhellen meinen Tag.

Ich finde gut, dass St. Urban ein vielseitiges Angebot für Jugendliche hat und dass die Jugendarbeit offen für alle ist. In der Filmbrugg bekomme ich die Chance, in einem professionellen Team einen Film zu drehen. Das Lager fühlt sich für mich an wie zwei Wochen Ferien im Ausland, obwohl es auch anstrengend ist. Der Jugendtreff Oase bringt Abwechslung in meinen Alltag. Es gibt immer wieder ein anderes Programm und wir haben es lustig zusammen. Am Wintersportlager Snoase schätze ich besonders das gemütliche Zusammensein am Abend, bei dem viel gelacht wird.

Ich erlebe die Pfarrei St. Urban als eine Pfarrei mit vielen verschiedenen Leuten, die alle auf ihre Weise ihren Beitrag leisten zu einem lebendigen Pfarreileben. Die Gottesdienste von Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht sind mir speziell in Erinnerung geblieben. Die bibli-

sche Erzählung wurde für mich fast hautnah erfahrbar durch die Art und Weise, wie diese Gottesdienste gefeiert wurden. Sie haben mich sehr berührt und gingen mir sehr nah. Sie erinnerten mich immer wieder auch an die vielen Verfolgten in unserer Zeit. Als eine tolle Sache erlebte ich das Dankeschön-Essen mit der vergnüglichen Schiffsreise und dem feinen Essen. Schon die Einladung dazu war ein Fest, mit dem gelungenen Bild der Kirche in einem Schiff.

Wir wohnen seit 2006 in Winterthurberg und sind durch den HGU der Kinder ein Teil der St. Urban-Pfarrei geworden.

Am meisten Kontakt habe ich daher bis jetzt mit dem Unti-Team. Wir verstehen uns sehr gut und die Kommunikation funktioniert gut und ist immer freundlich, aufgeschlossen und verständnisvoll.

Die Gottesdienste für Familien sind kindgerecht und kurzweilig gestaltet. Ich finde die Pfarrei allgemein offen und modern. Sie hat eine gute Willkommens-Kultur. Ich fühle mich dort wohl und gut aufgenommen.

Die Pfarrei ist für mich auch «Alltags-tauglich». Es werden aktuelle Themen aus unserem jetzigen Alltag angesprochen, es gibt zum Beispiel Projekte mit Flüchtlingen. Ebenso gibt es Anlässe für jung und alt, wie z. B. Kinderdisco, Kinderspielwoche oder verschiedene Angebote für ältere Personen.

Im Gegensatz zu den Erlebnissen aus meiner eigenen kirchlichen Erziehung

und Vergangenheit, erlebe ich St. Urban sehr positiv und ich bin glücklich, zu dieser Pfarrei zu gehören.

Im St. Urban bin ich meistens an den Proben des Kirchenchors, dem ich schon seit langem angehöre. Die Gemeinschaft des Chors beim Singen, in den Pausen, auf der Chorreise, dem Maibummel, am Chlaushöck und an der Sommerparty ist mir wichtig.

Die stimmungsvollen Gottesdienste, die wir begleiten, sind immer ein Erlebnis. Letztes Jahr traf ich einige Male Flüchtlinge im Café International, das immer am letzten Mittwoch im Monat geöffnet hat. Mit ihnen zu reden ist ganz etwas anderes, als nur über sie zu reden. Einzelschicksale sind der Eingang zum besseren Verständnis des ganzen Problems.

Ich gehöre seit 20 Jahren zur Pfarrei St. Urban. Hier wurden meine Familie, mein Sohn und ich getauft. Die Kirche ist mein zweites Zuhause, wo ich mich mit meinen Angehörigen sehr willkommen und wohl fühle. Wir besuchen am Sonntag alle gemeinsam den Gottesdienst. Aus meinem Glauben schöpfe ich viel Kraft für mein Leben.

Seit ca. 15 Jahren besucht unsere Familie regelmässig Gottesdienste in St. Urban, obwohl wir nicht in Winterthur wohnen. Gleich beim ersten Besuch in einem Familiengottesdienst haben wir innerlich gespürt, dass es uns hier gefällt. Eine mutige Predigt und eine persönliche Be-

grüssung haben uns beeindruckt. Ich wollte besser Deutsch lernen, suchte eine Gemeinschaft und fand sie in St. Urban.

Unsere drei Kinder machen begeistert mit an der Kinderdisco, in der Kinderspielwoche, an der Filmbrugg und ministrieren seit Jahren. Als ich einmal einen Einsatz verpasste, machte uns niemand Vorwürfe. Die Leute hier sind glaubwürdig, leben vor, was sie sagen und haben viel Verständnis für das Leben der Familie. Durch unser Engagement möchten wir gerne etwas zurückgeben!

Ich bin in St. Urban getauft worden, das ist meine Kirche, da fühle ich mich zugehörig.

Mir gefällt die Kirche so wie sie ist und die vielen Fenster in den Unti-Räumen. Im Sommer habe ich den Mittelstufen-Unterricht abgeschlossen mit einem feinen Pizzaessen und schönen Erinnerungen an die verschiedenen Engagements zu Gunsten von Hilfswerken. Jetzt besuche ich die Oberstufenanlässe. Da treffe ich meine Freundinnen und lerne Jugendliche aus ganz Winterthur kennen. Die Themen der Exkursionen sind spannend und das Unterwegs-Sein genieße ich.

Ich höre, was in der Pfarrei läuft, durch die Arbeit von meiner Mami und begleite sie ab und zu an Anlässe oder Gottesdienste. Wir sprechen viel zusammen, entwickeln Ideen und ich suche manchmal Unterlagen für sie im Internet. Das gibt mir Einblicke in ihre Arbeit. Ich freue mich über die wechselnde Bla-

chen-Werbung an der Kreuzung und bin auch so immer wieder auf dem Laufenden.

Es ist sehr schön, dass es in St. Urban ein so vielfältiges Angebot gibt, vor allem im Kinder- und Jugendbereich. Auch den Kinderchor finde ich wunderbar. Ich kenn ja nicht alle Seiten der Pfarrei! St. Urban erlebe ich als eine offene und vielseitige Pfarrei. Ich fühle mich immer sehr willkommen. Und dann gefällt mir natürlich, dass die Ökumene hier eine so lange Tradition hat. Seit vielen Jahrzehnten gibt's die Gruppe «Ökumenisches Beten»: dies beeindruckt mich sehr!

Ich erlebe St. Urban als lebendige und offene Gemeinschaft, in der für Jede und Jeden Platz ist.

Die Kinderspielwoche ist für mich immer noch etwas vom «tollsten», was unsere Pfarrei anbietet!

Auch wenn ich heute nur noch zu den Heimwehbesuchern gehöre und nicht mehr zur Crew, packt es mich immer wieder, dieses berühmte «Kinderspielwochen-Fieber»!

Was die Arbeit des Pfarreirats betrifft, sehe ich, dass er bemüht ist, den Puls aller Mitglieder unserer Pfarrei zu spüren und «unseren» Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden.

Endlich habe ich die Gelegenheit mitzuteilen, wie stark ich den «früheren» Pfarreitag vermisse! Ein Anlass, so vielseitig und lebendig, für jedes Alter und jede Richtung. Vom Malen über das Wan-

dern, vom Spielen übers Paddeln, von Kultur und Velo fahren zum gemeinsamen Gottesdienst und der «Teilätä»! Das war für mich und auch für meine Familie immer ein grossartiger Anlass!

Vortragsabende zu den Weltreligionen (Weltethos Hans Küng) vom 10. Januar – 13. Juni 2017

Wie hast Du als Mit-Veranstalterin diese Abende erlebt?

Die Abende durfte ich schöpferisch gestalten und es stand mir eine riesige Auswahl von ausgezeichnetem Vortragsmaterial zur Verfügung.

Wie reagierten die Teilnehmer?

Ein weltoffenes, weitgereistes Publikum war begeistert von den fantastischen DVDs zu den Weltreligionen.

Gab es Highlights für die Veranstalter?

Wir haben Neues erfahren über die Stammesreligionen und die chinesischen Religionen.

Danach entstand ein lebhafter Dialog unter allen Anwesenden über persönliche Erlebnisse mit anderen Religionen.

Konntest Du das Publikum packen?

An der Pinnwand gab es lebhaftes Rätselfragen und die Unterlagen zum Vertiefen waren wirklich Spitze.

Exerzitien im Alltag

Sie möchten im Alltag zur Ruhe kommen und während fünf Wochen ihr persönliches Besinnungs- und Meditationsprogramm verfolgen? Jeweils am Freitag können Sie sich in der Gruppe austauschen und Impulse für die neue Woche tanken.

Impulstreffen in St. Urban:

Freitags um 19.30 Uhr: 23.2., 2.3., 9.3., 16.3., 23.3., 6.4.2018

Begleitet von: Astrid Knipping, astrid.knipping@kath-winterthur.ch

Peter Koller, peter.koller@kath-winterthur.ch

Bei Interesse bitte sofort anmelden, Infos folgen umgehend.



Jass- und Spieltreff St. Urban

Jasserinnen und Jasser treffen sich wöchentlich am Donnerstagnachmittag zum Jassen in unserem Pfarreizentrum. Eingeladen sind aber auch Frauen und Männer, egal welchen Alters, die Lust haben, **miteinander Gesellschaftsspiele neu zu entdecken oder alte zu spielen.**

Herzlich willkommen jeweils ab 14.00 Uhr im UG unseres Pfarreizentrums.

Flyer liegen auf.



Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

Frauen St. Urban 2018 Informations- und Ideentreff

Mittwoch, 14. März, 19.30 bis 21.00 Uhr, Kirche St. Urban

Engagierte und interessierte Frauen in St. Urban, die Frauengruppe und Frauenanlässe unterstützen, sind eingeladen, sich zu informieren und Ideen austauschen zum Thema: Wie weiter mit Frauenanlässen in St. Urban?

Herzliche Einladung, ich freue mich auf Sie und Euch alle!

Leitung: Astrid Knipping

Programm

Februar – Juni 2018

Pfarrei St. Urban

**Auffahrts-Wallfahrt
Donnerstag, 10. Mai 2018**



Waldgottesdienst im Eschenbergwald bei der Gatterhütte

11.30 Uhr Waldgottesdienst

Gemeinsam auf dem Weg

Wir wandern von den Kirchen Herz Jesu und St. Urban zur Gatterhütte im Eschenbergwald.

Kinder sind herzlich willkommen.

Allgemeiner Gottesdienstplan

| | | |
|----------|----------------|--------------|
| Samstag | 17.00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag | 9.00/11.00 Uhr | Gottesdienst |
| Mittwoch | 8.30 | Rosenkranz |
| Mittwoch | 9.00 | Gottesdienst |

Spezielle Gottesdienste

| | | | |
|----|---------|------------|---|
| Sa | 24.2.18 | 9.30 | Fiire mit de Chliine |
| So | 25.2.18 | 11.00 | Kinderfeier für 1. + 2. Klasse |
| Fr | 2.3.18 | 9.30 | Ök. Gottesdienst im Altersheim |
| | | 16.00 | Ök. Kindergottesdienst zum Weltgebetstag ** |
| | | 19.30 | Ök. Gottesdienst zum Weltgebetstag ** |
| | | | ** in reformierter Kirche Seen |
| So | 4.3.18 | 10.00 | Fastenpredigt von Josef M. Gwerder mit St. Urbanchor und Kantoren, anschl. Apéro |
| Sa | 10.3.18 | 17.00 | Wortgottesdienst zur Pfarreiversammlung |
| So | 11.3.18 | 10.00 | Ök. Fastenopfer-Gottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus |
| So | 18.3.18 | 9.00 | Eucharistiefeier mit Krankensalbung |
| Sa | 24.3.18 | 17.00 | Eucharistiefeier Palmsonntag |
| So | 25.3.18 | 9.00 | Eucharistiefeier Palmsonntag |
| | | 11.00 | Familiengottesdienst Palmsonntag |
| | | 20.00 | vorösterliche Versöhnungsfeier |
| Mo | 26.3.18 | 15.00 | vorösterliche Versöhnungsfeier |
| Do | 29.3.18 | 19.30 | Eucharistiefeier Hoher Donnerstag |
| Fr | 30.3.18 | 10.00 | Karfreitagliturgie |
| | | 10.00 | Kinderfeier für 1. + 2. Klasse |
| | | | * * * |
| So | 1.4.18 | 5.30 | Osternachtfeier, anschl. Frühstück |
| | | 10.00 | Familiengottesdienst zu Ostern |
| Mo | 2.4.18 | 11.00 | Eucharistiefeier Ostermontag |
| Do | 5.4.18 | 19.00 | Versöhnungsfeier vor der Erstkommunion |
| So | 8.4.18 | 9.00/11.00 | Eucharistiefeiern Erstkommunion |

| | | | |
|----|---------|------------|---|
| Mo | 9.4.18 | 18.00 | Erstkommunion-Dankgottesdienst |
| Sa | 14.4.18 | 9.30 | Fiire mit de Chliine |
| So | 6.5.18 | 19.00 | Maiandacht |
| Do | 10.5.18 | 11.30 | Auffahrts-Wallfahrt im Eschenberg / Gatterhütte |
| Sa | 12.5.18 | 17.00 | Eucharistiefeier |
| So | 13.5.18 | 10.00 | Wortgottesdienst zum Muttertag |
| Sa | 19.5.18 | 17.00 | Eucharistiefeier Pfingsten |
| So | 20.5.18 | 9.00/11.00 | Eucharistiefeiern Pfingsten |
| Mo | 21.5.18 | 11.00 | Eucharistiefeier Pfingsten |
| Fr | 25.5.18 | 19.30 | Maiandacht der Frauengruppe / Frauenorchester |
| Sa | 26.5.18 | 18.00 | städtischer Gottesdienst in St. Peter und Paul |
| So | 27.5.18 | 9.00 | Eucharistiefeier |
| | | 11.00 | HGU-Dankgottesdienst |
| | | | * * * |
| So | 3.6.18 | 11.00 | Kinderfeier 1. + 2. Klasse |
| Mi | 6.6.18 | 9.00 | Wortgottesdienst |
| Fr | 8.6.18 | 9.30 | Ökumenischer Gottesdienst im Altersheim |
| Sa | 9.6.18 | 17.00 | Eucharistie mit Versöhnungsfeier 4. + 5. Klasse |
| Mi | 13.6.18 | 9.00 | Eucharistiefeier |
| Sa | 16.6.18 | 9.30 | Fiire mit de Chliine |
| | | 17.00 | Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern |
| So | 24.6.18 | 10.00 | Firmung mit Generalvikar Martin Kopp |
| Mi | 27.6.18 | 9.00 | kein Gottesdienst |

Kath. Gottesdienste im Altersheim, jeweils am Freitag um 9.30 Uhr
23.2.18 / 2.3.18 / 9.3.18 / 16.3.18 / 13.4.18 / 27.4.18 / 11.5.18 / 25.5.18 / 22.6.18

Ökumenisches Beten, jeweils 9.30 Uhr

jeden ersten Do. im Monat in der kath. Kirche St. Urban

Ökumenische Abendmeditation

14-täglich am Montag, 19.00–20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

Chilekafi, Sonntag von 9.45–11.00 Uhr

am 18.3.18 / 25.3.18 / 15.4.18 / 20.5.18 / 27.5.18 / 10.6.18 / 17.6.18

Anlässe

| | | | |
|-------|---------|------------|--|
| Di | 20.2.18 | 9.00 | Seemer Bildungsreihe «Geistige Frische im Alter» |
| Mi | 21.2.18 | 19.30 | Tanz und Meditation im Pfarreizentrum |
| Do | 22.2.18 | 19.30 | Lesewelten Theaterbesuch «Der Trafikant» |
| Fr | 23.2.18 | 11.30 | Ök. Suppenzmittag im ref. Kirchgemeindehaus |
| * * * | | | |
| Sa | 3.3.18 | 9.00-11.30 | Ehepaar-Zmorge |
| So | 4.3.18 | 10.00 | Fastenpredigt mit Josef M. Gwerder, anschl. Apéro |
| Di | 6.3.18 | | Aktiv im Ruhestand «Literarische Stadtführung Olten» |
| Sa | 10.3.18 | 18.00 | Pfarrerversammlung nach Gottesdienst um 17.00 Uhr |
| Di | 13.3.18 | 14.00 | Theaternachmittag mit Musikgesellschaft Edelweiss |
| Mi | 14.3.18 | 19.30 | Frauen St. Urban, Informations- und Ideentreff |
| Do | 15.3.18 | 19.30 | Lesewelten; «Kindeswohl» Ian McEwan in St. Urban |
| Sa | 17.3.18 | 14.00 | Chindernamittag in der Fastenzeit |
| Di | 20.3.18 | 9.00 | Seemer Bildungsreihe «Wie wahr ist die Bibel?» |
| Fr | 23.3.18 | 11.30 | Ök. Suppenzmittag im Pfarreizentrum St. Urban |
| * * * | | | |
| So | 1.4.18 | 6.45 | Osterzmorge |
| Di | 3.4.18 | | Aktiv im Ruhestand «Stadt Winterthur: Flanieren...» |
| Di | 17.4.18 | 9.00 | Seemer Bildungsreihe «Schlaflosigkeit aus Sicht der TCM» |
| Mi | 18.4.18 | 19.30 | Tanz und Meditation im Pfarreizentrum |
| * * * | | | |
| Do | 3.5.18 | 19.30 | Lesewelten im Pfarreizentrum St. Urban |
| So | 6.5.18 | 19.30 | Maiandacht |
| Di | 8.5.18 | | Aktiv im Ruhestand «Munot Schaffhausen» |
| Di | 15.5.18 | 9.00 | Seemer Bildungsreihe «Und sonst kommt die KESB» |
| Do | 24.5.18 | 19.30 | Lesewelten, Theaterbesuch zum «Trafikant!» |
| Di | 5.6.18 | | Aktiv im Ruhestand «Johanna Spyri-Museum Hirzel» |
| Mi | 20.6.18 | 19.30 | Tanz und Meditation im Pfarreizentrum |

Warum üben viele Familien ihre Religion nur an den «wichtigen» Feiertagen aus?

von Gerda Wjss

Zu unserer Umfrage zum Thema «Wie lange darf ein Gottesdienst dauern?», hatte eine Mutter sich wie folgt geäussert: «Aus irgendeinem Grund ist die Religion etwas, das viele Familien nur an den «wichtigen» Feiertagen ausüben.» Warum eigentlich? Diese Frage hat mich nicht mehr losgelassen. Stimmt das? Ist Zeitmangel ein Grund, die Religion auf Sparflamme auszuüben? Gibt es andere Gründe und der Zeitmangel wird nur vorgeschoben?

Wir alle haben gleich viel Zeit. Wofür wir sie einsetzen, hängt von unseren Prioritäten ab. Das war früher nicht so.

Die katholische Kirche gab vor, welche Gottesdienste die Gläubigen besuchen mussten. Die Gemeinschaft war übersichtlich, die Kontrolle lückenlos. Wer nicht zur Kirche ging, über den wurde der Stab gebrochen. Frömmigkeit wurde offen vorgetragen. Das Kirchenjahr war jedem geläufig. Heute ist die Kirche ein Angebot aus der ganzen Palette, was ein Wochenende zu bieten hat. Daneben kommen noch die Verpflichtungen, welche uns Schule und Beruf auferlegen.

Wie viele Menschen sich zu einem Gottesdienst versammeln, hängt grösstenteils vom entsprechenden Kirchenfest ab.



Aus irgendeinem Grund ist die Religion etwas, das viele Familien nur an wichtigen Feiertagen ausüben. Warum eigentlich?

von Gabriele Selmeier

Facetten

Dieser Satz kommt als unspektakuläre Feststellung daher und löst im Hintergrund doch eine gewaltige Resonanz aus. Singt hier jemand ein trauriges Klagelied? Schaut hier jemand wehmütig zurück in vergangene Zeiten? Verstecken sich darin leise Vorwürfe oder unausgesprochene Erwartungen? Oder klingt ein feiner Zweifel an, ob etwas heute tatsächlich noch so sein muss oder soll? Bahnen sich Veränderungen neue Wege?

Fenster in den Familiensonntag

Am Sonntag befällt mich ein Gefühl von Freiheit und Selbstbestimmung: wonach steht mir der Sinn? Was tut mir gut? Was brauche ich? Das «Müssen» und «Sollen» stelle ich am Sonntag am liebsten in die hinterste Ecke. «Wollen», «Können», «Dürfen» haben endlich Platz. Vermeintlich dehnt sich die Zeit. Entweder treffe ich dann bewusst eine Wahl für ein Angebot oder ich lasse mich treiben. Dazu zählt auch das Gottesdienstangebot, über das mich das «Forum» gut informiert.

Ich habe den Eindruck, dass auch die anderen Familienmitglieder in dieser Haltung den Sonntag gestalten. Die Jugendlichen (19,16,14) sehnen sich danach, auszuschlafen und ihre Zeit frei

einzuteilen. Meistens ist der Sonntag für sie jedoch nicht zur freien Verfügung. Das Lernen für die Schule nimmt grossen Raum ein, weil durch einen gut gefüllten Stundenplan während der Woche am Samstag keine Energie mehr dafür vorhanden ist. So steht die Frage nach dem Sonntagsgottesdienst kaum zur Diskussion. Hingegen sind die Jugendlichen sehr motiviert, ihre musikalischen Talente in einem Gottesdienst einzusetzen.

Die Feiertage von Ostern und Weihnachten sind oftmals eingebettet in die Ferienzeit. Verpflichtungen stehen dann im Hintergrund. Die besonderen Rituale dieser Tage sprechen für sich und wecken eher das Bedürfnis nach der Teilnahme an einer kirchlichen Feier.

Der Sonntagsgottesdienst für Familien mit Jugendlichen ist nicht gefragt. Für die Familie reduziert sich die Ausübung von Religion nicht auf den Besuch des Gottesdienstes. An unserem Familientisch werden viele Gespräche geführt über Fragestellungen insbesondere aus dem Bereich der Ethik und der Gesellschaft: Ernährung, Wirtschaft und Politik, Umgang mit der Schöpfung, Lebensgestaltung, Werte etc. Haltungen, die durch den christlichen Hintergrund geprägt sind, fliessen in diese Gespräche ein. Das Thema «Firmung» hat jedoch eine starke Auseinandersetzung in der Familie ausgelöst.

Mögliche Lösungsansätze:

- Der Mensch sucht nicht immer aufregende Aktivitäten, sondern Ruheinseln: Abschalten, Entspannung, Rückzug.

- Menschen wollen wachsen und sich weiterentwickeln. Sie wollen Angebote, in denen sie Unterstützung darin finden, die Sinnhaftigkeit ihres Lebens zu entdecken und ihren Lebensauftrag zu meistern. Sie suchen Inspiration, um sich selbst besser kennenzulernen und schliesslich dem Göttlichen zu begegnen.
- Die Kirche verfügt über einen grossen Schatz: Urbilder der biblischen Geschichten und heilsame Rituale. Dieser Schatz vermag die Seele zu berühren.

Warum wird Religion nur an den Feiertagen ausgeübt?

von Simone Heggemann

Meiner Ansicht nach gibt es dafür sicher unterschiedliche Gründe. Ich denke, Religion wird in jeder Familie anders gelebt und gehandhabt und hat demnach auch für jeden Einzelnen einen anderen Stellenwert.

Generell ist es in unserer heutigen Gesellschaft schwieriger geworden, allen Ansprüchen, unseren eigenen oder auch den an uns gestellten, gerecht zu werden. Eltern sind gewollt oder ungewollt beruflich stark eingebunden, der Schulalltag verlangt seine Vorbereitung und die Hobbies der Kinder finden auch oder vermehrt an Samstagen / Sonntagen statt.

Viele nutzen das Wochenende oder den Rest davon zum Auftanken und Auschlafen, zum Beisammensein mit der ganzen Familie und Freunden oder auch zum Erledigen, was unter der Woche liegen geblieben ist – der sonntägliche Gottesdienstbesuch steht daher vielleicht nicht an erster Stelle.

Natürlich prägen uns auch unsere eigenen Erfahrungen aus der Kindheit. Sind meine Eltern mit mir zum Sonntagsgottesdienst gegangen? Oder waren wir auch nur an Weihnachten, Ostern, zu Hochzeiten oder sonstigen Familiereignissen in der Kirche?

Warum sind wir dann gegangen? Weil wir mehr Zeit hatten an den Feiertagen? Weil es Tradition ist und zum Ritual gehört? Vielleicht ein schlechtes Gewissen oder weil es von anderen erwartet wird?

«Christ sein hat nichts mit der Anzahl Kirchenbesuche zu tun», so ein Zitat aus meiner Verwandtschaft.

Es ist doch schön, wenn Familien dann doch immer wieder versuchen, den Weg in die Kirche zu finden. Man sollte sich darüber freuen und es nicht bewerten, ob, wann und wie oft der Gottesdienst besucht wird. Vielleicht wird Religion im Stillen gelebt, mit einer christlichen Einstellung zu seinen Mitmenschen, mit einem Abendgebet, mit dem Anzünden einer Kerze in einer fremden Stadt...?

Gute und vielseitige Angebote für Familien, um aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen zu können, gibt es, wie ich finde, im St. Urban genug, wie z. B. die Kinder-

feiern, Chor, Weihnachtsaufführung, Kinderspielwoche, Disco... Wir sollten sie einfach mal wieder öfters nutzen oder neu ausprobieren!

Schwieriger Spagat zwischen Religion und Alltag

von Sandra Lüdiger

Zuerst würde ich Religion im Allgemeinen nicht nur auf Sonntagsgottesdienste oder Feiertage reduzieren. Meiner Meinung nach geschieht Religion schon im Alltag, im Weitergeben der christlichen Werte wie beispielsweise Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft oder auch Respekt füreinander. Auch durch das tägliche Abendgebet wird bei uns die Religion im Alltag sichtbar.

Natürlich hilft uns die Kirche St. Urban und ihre vielen Helfer auch dabei, Religion auszuüben, sei es im Unti oder auch in Besinnungswegen oder der Chorarbeit. Ich persönlich mag am liebsten die Familiengottesdienste, da es dort recht locker zugeht. In dem Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, wurde alles sehr streng und konservativ gesehen. Darunter hat mein damaliges Verhältnis zur Kirche sehr gelitten. Deshalb bin ich froh, mich in St. Urban gut aufgehoben zu fühlen.

Mögliche Gründe, warum Familien dem Sonntagsgottesdienst fernbleiben:

Ich glaube, im Alltagsstress fällt es vielen schwer, sich auch noch für die Sonntagsgottesdienste aufzuraffen. Die Kinder haben in der Woche schon so viel mit Schule und Hobbies zu tun, dass auch sie nicht so leicht zu motivieren sind. Allerdings denke ich auch, dass teilweise veraltete Vorstellungen der Kirche (z. B. Zölibat) für Unmut sorgen und so junge Menschen nicht ansprechen. Sehr heikel sind auch die Missbrauchsfälle an Kindern zu betrachten und wie damit umgegangen wurde. Meiner Meinung nach ist dabei viel Vertrauen in die Kirche verloren gegangen.

Was kann man tun, damit wieder mehr Familien die Sonntagsgottesdienste besuchen?

Wie schon gesagt, finde ich, dass in St. Urban viele interessante und schöne Dinge angeboten werden, beispielsweise auch die Filmbrugg für Jugendliche oder Kinderdisco für Kinder. Das Programm ist wirklich toll für alle möglichen Altersklassen. Mein einziger Vorschlag wäre, dass vielleicht öfter Familiengottesdienste stattfinden könnten. Vielleicht könnte man Gruppen bilden, die sich abwechselnd um eine Gestaltung des Gottesdienstes kümmern.

PS: Fühlen Sie sich von den geäußerten Meinungen angesprochen oder möchten Sie ihnen etwas entgegensetzen? Äussern Sie ihre Meinung. Ihr Beitrag könnte in der nächsten Nummer als Leserbrief zu diesem Thema veröffentlicht werden.

Firmeröffnung

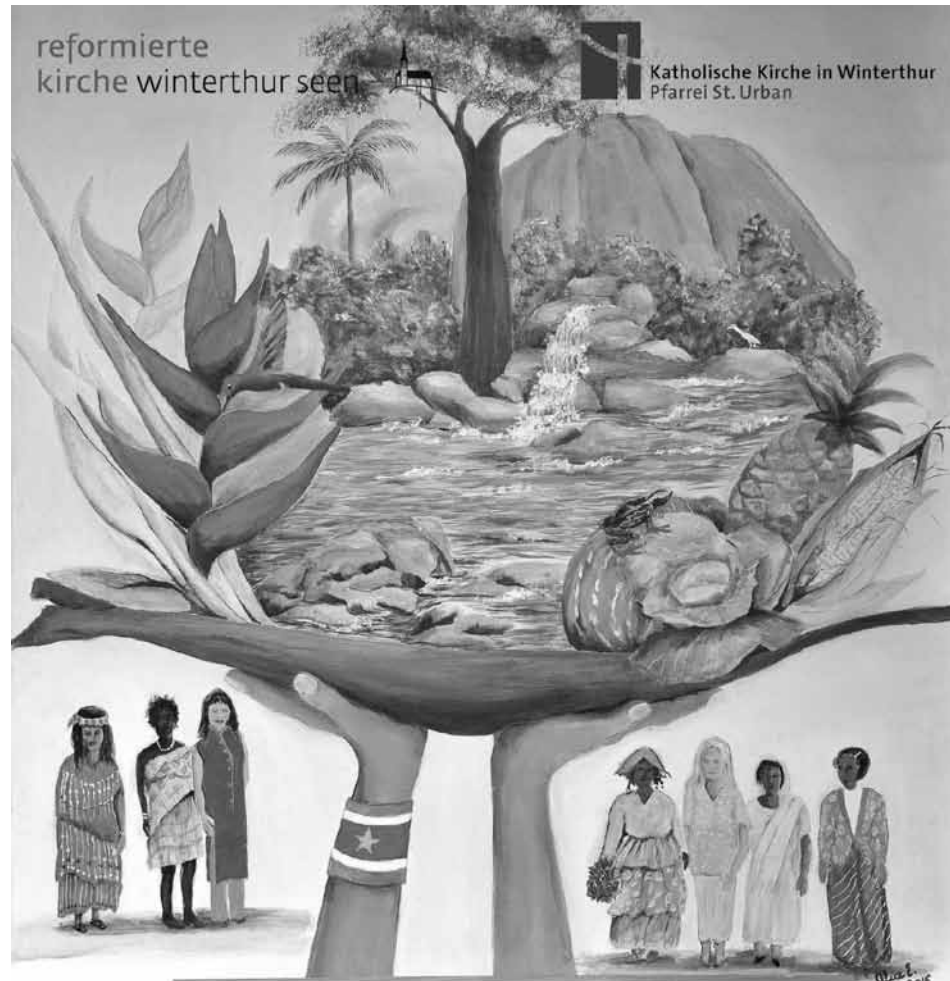
Beim Eröffnungsgottesdienst des Firmwegs am 28. Januar 2018 haben sich 27 Firmkandidaten und -kandidatinnen eingeschrieben. Das diesjährige Firm-Motto lautet: «Weil wir GRUND haben.»



Chindernamittag in der Fastenzeit

Samstag, 17. März 2018, 14.00 – 17.00 Uhr
Pfarreizentrum St. Urban

Anmeldflyer liegen im Foyer auf!



Weltgebetstag 2018 - Surinam

Freitag, 2. März 2018

09.30 Uhr Gottesdienst, Altersheim St. Urban
 16.00 Uhr Kindergottesdienst, Ref. Kirche Seen
 19.30 Uhr Gottesdienst, Ref. Kirche Seen,
 anschliessend gemütliches Beisammensein

Von Frau zu Frau – Hagar (1 Mose 16)

Frauenporträt aus der Bibel, ein ökumenischer Frauenabend

Donnerstag, 17. Mai 2018, von 20.00 bis 22.00 Uhr

Herzliche Einladung zu diesem ökumenischen Abend von Frau zu Frau zu der biblischen Frauengestalt «Hagar». Ihr Schicksal ist zu lesen im Ersten Buch Mose (Genesis), Kapitel 16. Der Abend beginnt mit gemütlichem Eintreffen ab 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Urban, Räume 1 und 2. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Maren Büchel, reformierte Pfarrerin

Susanne Stoll, reformierte Sozialdiakonin

Astrid Knipping, Pastoralassistentin

Kontakt: Astrid Knipping, astrid.knipping@kath-winterthur.ch, Telefon: 052 235 03 88.



Maiandacht zum Thema: «An einer Quelle in der Wüste» (Gen 16,7)

Freitag, 25. Mai 2018, um 19.00 Uhr, in der Kirche St. Urban

Herzliche Einladung zu dieser Maiandacht zum Schicksal der biblischen Frauengestalt Hagar als Mutter, Sklavin, Ausgestossene und Gesegnete.

Mitgestaltet wird die Maiandacht vom Frauenorchester unter der Leitung von Rosmarie Hug. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Vorbereitungsteam: Doris Wegmann und Astrid Knipping

reformierte
kirche winterthur seen 

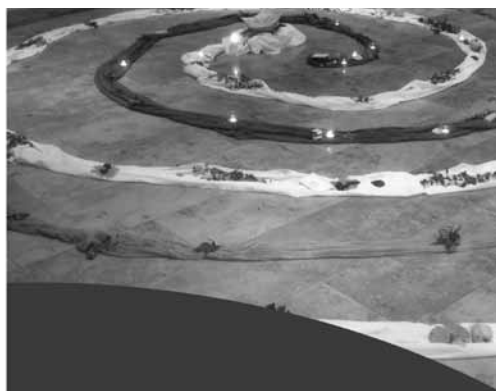
 Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

Ökumenischer Suppentag Seen

Freitag, 23. Februar 2018, Ref. Kirchgemeindehaus

Freitag, 23. März 2018, Pfarrei St. Urban

Jeweils 11.30 – 13.00 Uhr



 Katholische Kirche in Winterthur
Pfarrei St. Urban

jeweils 19.30 bis 21.00 Uhr in der Kirche St. Urban
Tanz und Meditation für alle, die Freude an bewegtem Glauben haben

Mittwoch, 21. Februar
Mittwoch, 18. April
Mittwoch, 20. Juni
Mittwoch, 26. September
Mittwoch, 12. Dezember

Tanz und Meditation 2018

Ausflug ins Haus der Religionen in Bern

Herzliche Einladung zum Ausflug ins Haus der Religionen in Bern
am Freitag, 15. Juni 2018

Zum Programm gehören eine Führung durch das Haus der Religionen, die Möglichkeit zu ayurvedischem Mittagessen vor Ort, weiteres individuelles Entdecken des Hauses, ein Bummel durch die Altstadt Bern ...

Abfahrt ist früh am Morgen, denn die Führung ist um 10.00 Uhr für uns reserviert.

Anmeldeschluss ist am Montag, 4. Juni 2018.

Informationen erhalten Sie bei Astrid Knipping, astrid.knipping@kath-winterthur.ch
Telefon: 052 235 03 88



Mittwoch, 17. Januar, Herz Jesu
Donnerstag, 15. März, St. Urban
Donnerstag, 3. Mai, St. Urban
Donnerstag, 24. Mai, Theaterbesuch
Mittwoch, 4. Juli, Herz Jesu
Donnerstag, 16. August, St. Urban
Mittwoch, 21. November, Herz Jesu

Lesewelten 2018

19.30 bis 21.00 Uhr, Informationen zur Lektüre siehe Rückseite



PRO SENECTUTE

| Kanton Zürich

Wir laden Sie am **Dienstag, 13. März 2018, 14.00 Uhr**, zu unserm traditionellen Theaternachmittag ins Pfarreizentrum St. Urban ein. Es spielt für Sie die Theatergruppe der Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen den Schwank **«En schwarze Tag»** von Fritz Klein.

Handlung: Tante Emma ist reich und liebt geordnete Familienverhältnisse und vor allem Kinder. Sie verspricht ihrem Neffen bei der Geburt des ersten Kindes Fr. 50 000.–. Der Neffe Hans Steiner möchte das Geld, obwohl er noch keinen Nachwuchs hat. Er schreibt seiner Tante, sie solle das Geld schicken, der Nachwuchs sei eingetroffen. Seine Frau Irma war gegen diese Lüge und ist davongelaufen. Tante Emma bringt aber das Geld persönlich vorbei. Wo soll jetzt Hans Steiner eine Frau und ein Kind auftreiben, um seine Tante zu täuschen? Der Hausbursche Jakob, sein Onkel Hans und sein Freund Ueli wollen ihm dabei helfen. Ob das gut geht und eine Lösung des Problems gefunden wird, erfahren Sie an der Theateraufführung.

Gratiseintritt, freiwillige Kollekte.

Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Seen und Pfarrei St. Urban, Bereich SeniorInnen

Aktiv im Ruhestand

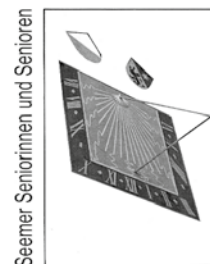
Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

6. März 2018 **«Literarische Stadtführung Olten»**
Olten ist ein literarisches «Biotop», dessen Vielfalt sehr entdeckungswert ist. Erfahren wir mehr über bekannte Autoren wie Alex Capus, Franz Hohler und andere.
3. April 2018 **«Stadt Winterthur: Flanieren und Probieren»**
Wir werden genussvoll durch unsere Stadt geführt. Hinter jeder Tür kann eine neue Köstlichkeit warten.

8. Mai 2018 **«Munot, Schaffhausen»**
Die Munotwächterin führt uns durch das auch heute noch imponierende Bauwerk von Schaffhausen.
5. Juni 2018 **«Johanna Spyri-Museum, Hirzel»**
Wer kennt sie nicht, die Autorin von «Heidi». Wir besuchen eine Ausstellung in ihrem Heimatdorf Hirzel.

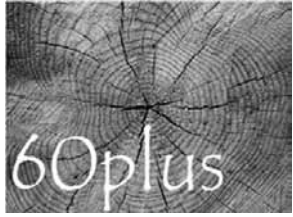
Alle Infos und Handzettel finden Sie auch auf unserer Website:

www.sturban.ch



Seemer Bildungsreihe Die Farben des Lebens

20. Februar 2018
9.00–11.00 Uhr **«Geistige Frische im Alter»**
Referent: Prof. Dr. Jürg Kesselring
Arche Winti, Heinrich-Bosshard-Strasse 2
20. März 2018
9.00–11.00 Uhr **«Wie wahr ist die Bibel?»**
Referent: Ulrich Knellwolf
Reformiertes Kirchgemeindehaus Seen,
Kanzleistrasse 37
17. April 2018
9.00–11.00 Uhr **«Schlaflosigkeit aus Sicht der TCM»**
Referentin: Susanne Geilinger
Pfarrei St. Urban, Seenerstrasse 193
15. Mai 2018
9.00–11.00 Uhr **«Und sonst kommt die KESB ...!»**
Referentin: Liliane Leibacher
Reformiertes Kirchgemeindehaus Seen,
Kanzleistrasse 37



Ferienwoche in Lenzerheide Ein Angebot für Seniorinnen und Senioren der Pfarreien St. Urban und Herz Jesu

Herzliche Einladung zu dieser Reise
von **Samstag, 25. August, bis Freitag, 31. August 2018.**

Gewohnt wird im Sunstar Alpine Hotel Lenzerheide. Neben komfortablen Zimmern stehen ein kleineres Schwimmbad und ein Wellnessbereich zur Verfügung.

In und um Lenzerheide erwarten Sie eine imposante Bergwelt und der Heidsee mit vielfältigen Wander- und Spazierwegen. Ebenfalls sind Programmideen ein Ausflug nach Chur mit Stadtführung und je nach Wetter ein Besuch im Kunstmuseum.

Melden Sie sich an und geniessen Sie eine Woche mit abwechslungsreichem Programm, Freizeit und das Abendangebot. Beachten Sie gern die ausgelegten Flyer und die Angaben auf der Website.

Kosten der SeniorInnenferien: Einzelzimmer Fr. 890.–, Doppelzimmer Fr. 790.–, mit Kulturlegi gibt es 30 % Ermässigung.

Anmeldeschluss ist am 20. April 2018.

Informationen bei Astrid Knipping, astrid.knipping@kath-winterthur.ch
Telefon: 052 235 03 88

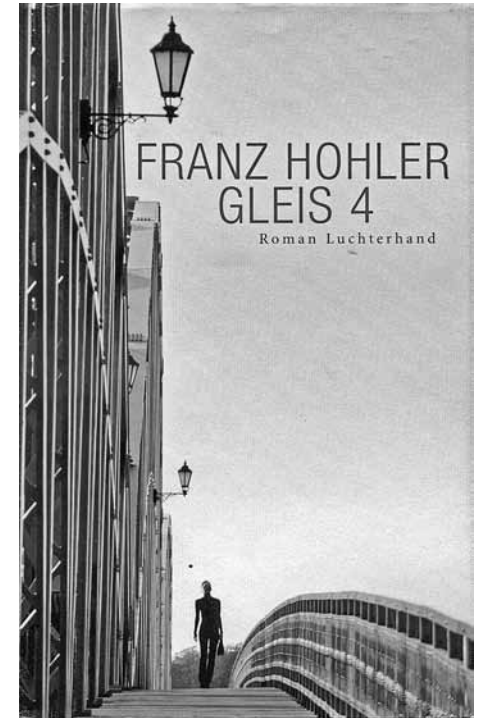


Gleis 4

von Beat Wjss

«Darf ich Ihnen den Koffer tragen?» – Hätte sie geahnt, was dieser Satz für Folgen hatte, sie hätte abgelehnt, höflich, aber entschieden, sie wäre ihrer kleinen Stimme, die sie zu hören glaubte und die ihr zuraunte: «Nicht!» gefolgt, hätte rechtsum kehr gemacht und schnellen Schrittes ihren Rollkoffer hinter sich hergezogen, bis ins Bahnhofscafé, um der unerwarteten Freundlichkeit eines fremden Mannes zu entgehen.

Dies ist der erste Satz aus dem Roman von Franz Hohler aus dem Jahre 2013. Isabelle, die Protagonistin, wird durch diesen Kofferträger, der oben am Ende der Treppe, auf dem Perron, sterbend zusammenbricht, in eine geheimnisvolle Geschichte gezogen, die sie auf eigenartige Weise nicht mehr loslässt und schliesslich auch ihre Tochter Sarah in ihren Bann zieht. Zusammen mit Véronique, der Frau des Verstorbenen, gehen sie auf Spurensuche in die Vergangenheit. Und all das in einer Umgebung, die uns vertraut und lieb ist. Die Geschichte handelt hier, in Oerlikon, Zürich und Uster, aber auch einen Ausflug auf die Rigi gibt es. Überhaupt spielt ein Berg eine wichtige Rolle in diesem Schicksalsbericht. Dieser Roman, der schon eher einem Krimi gleichkommt, fesselt einen und man liest immer weiter, um dem Geheimnis endlich auf die Spur zu kommen. Und alles beschrieben mit der Erzählkunst eines wahren Könners.



Hier noch ein Beispiel:

Die Platte war auf Stufe 1 gestellt, eine Sauce blubberte vor sich hin, rot und vielversprechend, trieb Blasen an die Oberfläche, welche beim Zerplatzen kleine Farbtupfen an die Pfannwand warfen. Etwas Trotziges ging von der Pfanne aus, wie von einem allein gelassenen Kind, das mit sich selbst spielt.

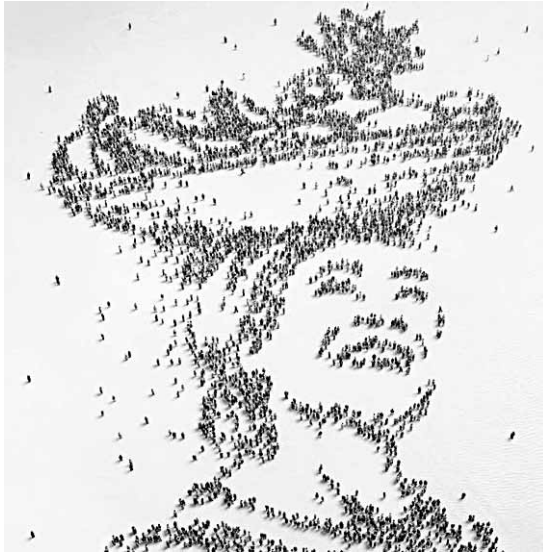
Gleis 4

Franz Hohler

220 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-630-87420-3
Luchterhand-Verlag

**Gemeinsam für eine Welt,
in der alle genug zu essen haben**

Werde jetzt Teil des Wandels



**Herzliche Einladung
zum ökumenischen Gottesdienst
von Fastenopfer / Brot für Alle**

**am Sonntag, 11. März 2018,
um 10.00 Uhr
in der reformierten Kirche Seen**

Es laden ein:

Maren Büchel, Anita Fassbind, Martina Rübel, Peter Koller

Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

Freitag, 2. März 2018
16.00 Uhr, Weltgebetstag
in reformierter Kirche Seen

Sonntag, 25. März 2018
11.00 Uhr, Palmsonntag

Sonntag, 1. April 2018
10.00 Uhr, Ostergottesdienst

Sonntag, 8. April 2018
9.00/11.00 Uhr, Erstkommunion

Sonntag, 27. Mai 2018
11.00 Uhr HGU-Dankgottesdienst

Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11. Juni 2018

erscheint am 29. Juni 2018, Auflage 3000 Ex.

Leiter Info-Blatt-Gruppe: Marcel Campana
Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Blatt-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,
Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193,
8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch

Besuchen Sie unsere Website: www.sturban.ch



Wir laden alle Kinder der 1. und 2. Klasse ein, jeweils sonntags im kleinen Kreis ihren ganz besonderen Gottesdienst im Untergeschoss zu feiern.

25. Februar 2018, 11.00 Uhr
30. März 2018, 10.00 Uhr Karfreitag
3. Juni 2018, 11.00 Uhr

Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter mit Ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

Samstag, 24. Februar 2018

Samstag, 14. April 2018

Samstag, 16. Juni 2018

9.30 Uhr kleiner Gottesdienst

10.00 Uhr Basteln, Znüni, Kaffee

AZB

8405 Winterthur

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban



**Fastenpredigt 2018
von Josef Maria Gwerder
am Sonntag, 4. März 2018,
um 10.00 Uhr**

Der langjährige Pfarrer von St. Urban, Josef Maria Gwerder,
wird dieses Jahr die Fastenpredigt halten.

Am anschliessenden Apéro kann man ihm auch gratulieren,
denn am 29. Januar 2018 wurde Josef M. Gwerder 90 Jahre alt!

Auch an dieser Stelle gratuliere ich ihm ganz herzlich
und wünsche ihm Gottes reichen Segen!

Der Gemeindeleiter von St. Urban:
Peter Koller